

Dieses indische Volk ist unter allen bekannten Völkern das einzige, welches seine ursprüngliche Verfassung und Religion von den frühesten Zeiten an bis ist unverrückt erhalten hat.

Die ganze Nation war, so wie noch ist in gewisse erbliche Kasten oder Zünfte getheilt, aus welchen niemand schreiten durfte, und eine dieser Zünfte machten die Brachmanen aus, welche die einzigen Gelehrten Philosophen und Priester waren.

Da diese Brachmanen nach der Sitte aller alten Völker ihre Weisheit nur ihrer Zunft mittheilten, noch mehr aber sie vor Fremden geheim hielten, und unter dem Schleier des Geheimnisses bewahrten; so verschafte ihr dieses heilige Dunkel eine desto größere Achtung, so wol bei ihrem Volke, als auch bei Fremden. Allein, daß ihre Weisheit von so hoher Bedeutung seyn solle, wie einige wollen, ist ein Vorurtheil.

Die Quelle ihrer Weisheit und Religion, waren ihre heiligen Bücher, Sanskrit, welchen sie ein überaus hohes Alterthum beilegten. Das erste dieser Bücher ist der Schasta, das andere Bedam, das Gesetzbuch. Daß diese Bücher wirklich ein hohes Alter haben müssen, ist daraus zu ersehen, weil sie in einer Sprache abgefasst sind, welche seit undenklichen Zeiten in Indien veraltet ist, und ist nur noch von einigen wenigen Braminen studiert und verstanden wird. Welch ein Sinn soll nun für diese Welt und das Leben dem Menschen in den Hieroglyphen des Sanskrit aufgehen, welcher ein Fortschritt in der Entwicklung unsers Geschlechts, da der Bramine selbst die Begriffe, die nicht gemalt werden konnten, aus den Hieroglyphen nicht richtig aufzufassen, zu erweitern und auf neue Gegenstände anzuwenden wußte. Dieses be-